

**07.10.2013**

**Alle bestehen Prüfung**

**Fürstenau: 32 Feuerwehranwärter im Test**



Fürstenau. 112. Das ist die Nummer für den Notfall. Dann kommt die Feuerwehr und rettet. Menschenleben und Sachwerte. Aber woher weiß ein Feuerwehrmann immer, was gerade zu tun ist? Die Antwort: Er ist gut ausgebildet. Die Lehrgänge tragen Namen wie Truppmann 1 oder Truppmann 2. Natürlich steht am Ende stets eine Prüfung. Die bestanden eine Frau und 31 Männer am Samstag in Fürstenau. Darüber freuten sich alle Beteiligten.

23 Kameraden der Feuerwehren der Samtgemeinden Neuenkirchen und Fürstenau haben den Einstiegslehrgang besucht. Nun machen sie die theoretische und praktische Prüfung zum Truppmann 1. Neun weitere Kandidaten haben diese Prüfung vor zwei Jahren gemacht und sind mit der theoretischen Prüfung zum Truppmann 2 dran. „Das ist der Schritt vom Feuerwehranwärter zum Feuerwehrmann“, erklärt Jörg Nordsieke, Ausbildungsleiter der Samtgemeinde Fürstenau.

„Zwei Leute sind die kleinste Einheit, bestehend aus Truppführer und Truppmann“, erklärt Jörg Nordsieke die Struktur im Einsatz. Zusammen mit seinem Kollegen Dieter Dohm als Ausbildungsleiter der Samtgemeinde Neuenkirchen, Kreisausbildungsleiter Frank Finkemeier und dem Abschnittsleiter Nord, Ralf Auf dem Felde, werden die Kandidaten begrüßt und sogleich mit dreiseitigen Fragebögen versorgt.

„Macht euch nicht verrückt, es ist das Basiswissen. Der Leistungsnachweis enthält 20 Fragen mit jeweils vier vorgegebenen Antworten. Ihr habt maximal 45 Minuten Zeit“, informiert Frank Finkemeier. Dann wird gelesen, überlegt, angekreuzt. Was ist ein Trümmerschatten? Ist man da sicher? Oder eben nicht? Oder ist das nur ein schlecht einsehbarer Bereich? Und wozu braucht man überhaupt Schlauchreserven?

Nun zur Praxis. Ein Löschangriff nach Feuerwehr-Dienstvorschrift 3. „Das ist ein Einsatz mit Bereitstellung bei unklarer Lage, was und wie es geschieht, entscheidet der Gruppenführer“, schildert Dieter Dohm. Rein in das große rote Auto, Fahrt zur Einsatzstelle simulieren, raus aus dem großen roten Auto, Aufgaben verteilen, Pumpe abladen, Hydranten anschließen, Schläuche verlegen, alles verbinden und Wasser marsch!



wurden er und andere in seinem Alter – gerade mal 14 Jahre – vom damaligen Ortsbrandmeister gefragt, ob sie nicht in die Freiwillige Feuerwehr als Ersatz für die Männer, die im Krieg waren, eintreten wollten. Für die ersten Einsätze wurde noch eine klassische Spritzenpumpe benutzt, die mit Pferd und Wagen zum Einsatzort gefahren wurde. „Wir hatten ziemlich viele Moorbrände damals“, erinnert sich Greskamp. Später gab es dann ein umgebautes Sanitätsfahrzeug der Wehrmacht als Feuerwehrauto, das war geländetauglich. Ein paar Jahre nach dem Krieg bekam auch die Grafelder Feuerwehr ihr erstes richtiges Einsatzfahrzeug für die damals zwölf aktiven Männer – heute sind es 36.

An eingefrorene Löschschläuche in kalten Wintern kann sich Wilhelm Greskamp ebenso erinnern wie an den Brand auf dem eigenen Hof. Und an die sportlichen Wettkämpfe mit den anderen Feuerwehren, bei denen die Grafelder Kameraden von den größeren Wehren der umliegenden Städte häufig mit Neid betrachtet wurden. „Eigentlich waren wir die Besten“, ist sich Greskamp auch heute noch sicher. Das Geschehen in der Grafelder Wehr interessiert ihn noch immer.

Text und Foto: NOZ

### **16.03.2013 Vereineboßeln**

Bei besten Wetter fand wieder das Vereineboßeln der Feuerwehr Grafeld statt. Die vier Mannschaften von Heimatverein, Sportverein, Schützenverein und Feuerwehr bewiesen wieder viel Geschick beim Spiel mit der Boßelkugel. Auf der ausgearbeiteten Strecke fanden noch kleine Geschicklichkeitsspielchen statt die auch mit Bravour gemeistert wurden. Unter anderem mußte mit einer Kübelspritze blind in einen Wassereimer gezielt werden.



Siegermannschaft des Heimatverein Grafeld  
Am Ende siegte der Heimatverein vor der Feuerwehr dem Schützenverein und dem Sportverein.

Text und Foto: FFG

## **15.02.2013 Mitgliederversammlung**

### **Arbeitsreiches Jahr für die Freiwilligen Feuerwehr Grafeld**

Für die Freiwillige Feuerwehr Grafeld gab es im vergangenen Jahr viel zu tun. Mehrere Großbrände mussten bekämpft, Menschen in Notlagen mit technischen Hilfeleistungen unterstützt werden. 4356 Stunden kamen zusammen. Im Vorjahr waren es nur 3112 Stunden. Der absolute Höhepunkt 2012 war die Übergabe des neuen Feuerwehrfahrzeuges.



Geehrte, Beförderte und Gewählte im Kreise der Führung und der Gäste der Freiwilligen Feuerwehr Grafeld.

Zur Mitgliederversammlung hieß Ortsbrandmeister Ulrich Plochg neben den aktiven Feuerwehrmännern Gäste aus Politik und Verwaltung, vom Förderverein sowie von der Gemeindefeuerwehrführung und den Nachbarn willkommen. Gleich sieben Brände, darunter die beiden Großbrände der Gaststätte Wenker, galt es im vergangenen Jahr zu bekämpfen. 644 Stunden wurden allein hier verzeichnet. Weiterhin standen 20 Hilfeleistungen auf dem Einsatzbericht. Dabei wurden unter anderem Bäume von Straßen geräumt. Auch hier stieg die Zahl der Einsatzstunden um etwa 40 Prozent an.

Die Männer im blauen Rock zeigten bei einer Übung den hohen Stand ihrer Ausbildung. Ebenfalls gehören zahlreiche Aktivitäten zum Wohle der Grafelder Dorfgemeinschaft zum Jahresprogramm. Die Feuerwehr richtete das Bosselturnier der Vereine aus, veranstaltete ein Osterfeuer, sammelte die ausgedienten Weihnachtsbäume ein und beteiligte sich bei vielen Aktionen im Ort. Die Moorbrandnachbesprechung mit den Kameraden aller beteiligten Feuerwehren und ein Kameradschaftsfest rundeten den Veranstaltungsreigen ab. Zum Abschluss seines Berichtes dankte Ortsbrandmeister Plochg den Frauen und Partnerinnen sowie den Arbeitgebern für die Freistellung der Feuerwehrmänner zu Einsatz und Übung. Ohne deren Unterstützung könnten wir die Arbeit in der Feuerwehr nicht leisten. Bei den Wahlen zum Ortskommando wurden Atemschutzwart und Gruppenführer Björn Morhaus sowie der stellvertretende Sicherheitsbeauftragte und Zeugwart Michael Middendorf für drei weitere Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Anschließend beförderte Ulroich Plochg Christian Junghans und Hans Evers zum Oberfeuerwehrmann. Feuerwehrmann des Jahres wurde Klaus Burrichter. Für den Feuerwehrsachbearbeiter der Samtgemeinde, Franz Kormann gab es ein dickes Dankeschön, verbunden mit der Übergabe eines Präsentkorbes. "Der normale Mensch macht sich gar nicht bewusst, was an Arbeit bei der Feuerwehr zusammen kommt. Dafür braucht es gut ausgebildete und engagierte Feuerwehrmänner", betonte der stellvertretende Samtgemeindebürgermeister Jörg Brüwer. Ein dickes Dankeschön gab es für die gelungene Ausrichtung des Sommerfestes der CDU. Weiterhin ging er auf gute partnerschaftliche Zusammenarbeit, die in den nächsten Jahren aufgrund besonders knapper Kassen sehr wichtig sei, ein.

Jörg Brüwer und Franz Kormann zeichneten sodann Bernhard Evers mit den Niedersächsischen Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahr aktiven Dienst in der Feuerwehr aus. Unterdessen regte der Fachausschussvorsitzende Achim Speer ein entsprechend tolles Sommerfest für SPD an. Auch in Grafeld wurde deutlich wie wichtig und notwendig die Beschaffung einer Wärmebildkamera ist. Für die gute und erfolgreiche Arbeit und Zusammenarbeit dankten für die Gemeinde Berge Andreas Behner sowie für die Nachbarfeuerwehren Dirk Hollenberg (Berge) und Matthias Venske (Ohrte/Ohrtermersch). Über die Unterstützung aus dem Förderverein informierte dessen Vorsitzender Andreas Triphaus. Unter anderem seinen von den 112 Mitgliedern Helmlampen für die Atemschutzgeräteträger finanziert worden. Abschließend gab es lobende Worte durch den Gemeindebrandmeister Heinrich Brinkers. Für vierzigjährige Mitgliedschaft zeichnete er den Hauptbrandmeister Günther Middendorf aus. Middendorf trat am 2. Februar 1972 in die Feuerwehr ein und übernahm verschiedene Führungsaufgaben. Er wirkte etwa 30 Jahre im Samtgemeindekommando als stellvertretender Gemeindebrandmeister mit.

Text und Foto: Jürgen Schwietert

## **12.01.2013 Tannenbäume einsammeln**



Jedes Jahr bietet die Feuerwehr Grafeld einen interessanten Ausweg für diejenigen, die

nach den Feiertagen nicht wissen wohin mit den ausgedienten Weihnachtsbäumen. Wie in den vergangenen Jahren fand auch dieses Jahr wieder die Tannenbaumaktion der Freiwilligen Feuerwehr Grafeld statt. Zur Mittagszeit zogen die Kameraden durch die Gemeinde und luden die ausgedienten Weihnachtsbäume gegen einen geringen Obolus auf Traktoren und Anhänger, die von 2 Feuerwehrkameraden zur Verfügung gestellt und gefahren wurden. Anschließend wurden die Bäume sofort auf dem "Röneboll" entsorgt sprich verbrannt. Der besagte Obolus wird den beiden Fördervereinen, Grundschule und Feuerwehr, übergeben.

**Ein Dank an allen Spendern!**

Text und Foto: FFG